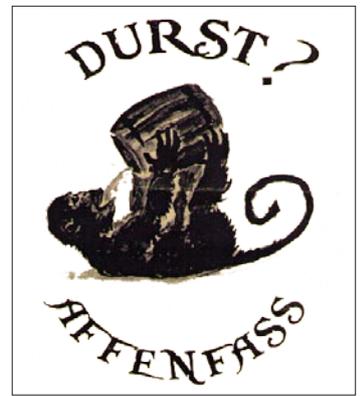


Stimme des Herolds



zu Tulderon



Die Gazette des gemeinen Volkes

Preis 1 Kupfer

Frühauflage vom Freitag, den 30. August 5035

Nächtliche Ruhestörung im Burghof

In der vergangenen Nacht kam es zu einem nie dagewesenen Fall nächtlicher Ruhestörung mitten im Herzen Tulderons. Offenbar eskalierte eine feucht-fröhliche Feier ultorianischer Priester und Mönche auf ungläubliche Weise. Es kam zu Ausschweifungen, Gesang, Tische wurden umgeworfen und Gegenstände wurden durch die Luft geworfen. In einzelnen Fällen soll sogar vor den Blicken der anderen Feiernden der Fleischeslust gefrönt worden sein. Augenzeugen und Betroffene berichten, dass die Feierwütigen sonst so asketisch wirkenden Anhänger des Gerechtigkeitsgottes gar ehrbare Bürger aus ihrem verdienten Erholungsschlaf rissen und zum Mitfeiern nötigten. Äußerst aufdringlich drangen sie in einigen Fällen sogar bis in die Schlafgemächer der selig Schlummernden ein und weckten sie mit schrecklichen Sprechchören.

Leider versäumten es die braven Bürger die ruhmreiche Stadtwache zu alarmieren, die dem bunten

Treiben sonst gewiss ein schnelles Ende bereitet hätte. Eine Razzia wäre hier eindeutig vonnöten gewesen um die Priester Ultors an ihre Gebote der Mäßigung zu erinnern.

Mehrere Anwohner, die aus ihrem Schlaf gerissen wurden, berichteten übereinstimmend von mindestens einem aus voller Kehle vorgetragenen Gebet aus dem Codex Veritas, „Ultor will es“, das die Wände der Gebäude erzittern ließ - beantwortet entweder durch Ultor persönlich oder eine aufgebraute Bürgerin: „Ultor will schlafen!“

Wie konnte es zu einer solchen Eskalation einer eigentlich als enthaltsam geltenden Glaubensgemeinschaft kommen? Müssen Tulderons Bürger fortan ständig spontane Mönchs-Feiern erdulden? Wird die ehrenwerte Stadtwache dem Treiben randalierender Kleriker einen Riegel vorschieben? Die Stimme des Herolds wird Sie auf dem Laufenden halten.

Hetti testet...

das Gewitter

Gewitter ist erst windig und dann feucht, aber nicht allzu fröhlich.

Das schlimmste am Gewitter ist nicht mal immer, dass man nass wird, denn wenn es ein Sommergewitter ist, dann wird man ja warm nass. Das Problem dabei ist, wenn das Wasser dann vom Kopf durch die Haube und über den Rücken läuft, bis zum Popo, und dann an den Beinen ankommt. Dann fühlt man sich weider wie drei mit einem Maleur.

Für die Blumen ist das mit dem Regen aber ganz gut. Also wenn sie der Wind vom Gewitter nicht abgerissen hat. Und hinterher gucken immer alle nacheinander. Das ist eigentlich ganz schön.

Darum bekommt das Gewitter zumindest ein halbes von fünf Blümchen.

Kurze Warnung: Keine Eisenhüte beim Gewitter tragen, wenn du kein Grillhähnchen werden willst.

In eigener Sache: Möglicherweise fällt den geneigten Lesern der eigenwillige Stil des Herolds an diesem Morgen auf. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass der Herausgeber übermäßig ist, aber dennoch versucht sein Bestes zu geben.

Wenn du wissen willst, wofür dieser Code steht, mach heute bei der Stadtrallye mit!

WLM WRML EVIHZXV ZOOVV

Ein Held der Stadt wird zum Kriegshelden

So mancher Bürger wird schon sorgenvoll die Armschlinge gesehen haben, die der allseits beliebte und bei den Schurken gefürchtete Hauptmann Hammer der glorreichen Stadtwache seit seiner Rückkehr in die Stadt nach sechs Wochen Abwesenheit trug. Dem Herold gegenüber brach er nun sein Schweigen.

Der Hauptmann diente in seiner Abwesenheit an vorderster Front bei den Truppen Waralls im Kampf gegen die Loyalisten. Er hielt auf diese Weise die Fahne Tulderons hoch, verteidigte unser aller Freiheit vor Unterdrückung und Tyrannei. Die Horden der Angreifer schlug er zurück und zeigte ihnen, aus welchem Holz die freien Bürger Tulderons geschnitzt sind.

Dennoch verließ ihn selbst in den schrecklichen Wirren des Krieges nicht sein bekannter Sinn für Moral und Gerechtigkeit. Er erkannte, dass auch auf der anderen Seite Menschen kämpften, die diesen Konflikt nicht gewollt hatten und nur aus Treue und Pflichtbewusstsein in die Schlacht zogen. Wo er nur konnte,

ließ er den Besiegten gegenüber Gnade walten, so dass sie noch in der Lage waren zu ihren Familien zurückzukehren. Hauptmann Hammer hatte kein Interesse daran noch mehr weinende Waisen in diesem grausamen Konflikt zu produzieren.

Wie es letztlich zu seiner Verwundung kam, die ihn mit einem gebrochenen Arm zurück in die Heimat entsandte, darüber hüllte der Hauptmann sich in Schweigen. Wir können nur vermuten, dass der bescheidene Held bei der Verteidigung seiner Kameraden und der Grenze des Herzogtums verletzt wurde. Es kann nur durch eine enorme Übermacht dazu gekommen sein, dass sein Arm brach. Sehr wahrscheinlich kämpfte er danach noch lange mit dem anderen Arm weiter, bis die Feinde sich endlich zurück zogen.

Wir von der Stimme des Herolds wünschen Hauptmann Hammer eine schnelle Genesung! Glücklicherweise konnte der Hauptmann inzwischen seinen Arm wieder frei bewegen. Die Bürger können aufatmen. Die Straßen sind sicher.

Wichtige Richtigstellung zum Stadtfest

Das Festkomitee informiert:

Blinder Honk wurde vom Schwanenhals in die Allee Rabenhorst verlegt, sofern Myrko bis dahin wach ist.

Der Angelwettstreit fällt aus und war eigentlich nie ernstlich geplant.

Schlösser gesucht!

Benötigt wird eine Fachkraft im Öffnen von Schlössern mit Erfahrung im Umgehen jahrtausenderalter Fallen. Großzügige Vergütung. Zu melden bei Fredag Kruger.

Handel mit Spezereien in Tulderon erlebt seine Blütezeit

Am gestrigen Tage erreichte die Händlerin Minna Hinterwald die Freie Stadt Tulderon. In geradezu atemberaubendem Tempo erhielt sie die Bürgerschaft und eine Gewerbeerlaubnis so dass sich bereits heute die Einwohner Tulderons von ihrem außergewöhnlichen Sortiment überzeugen konnte.

Das Sortiment umfasst neben verschiedenen Tees vor allem drei Sorten Karamell und Zucker. Gerade das Karamell verdient dabei besondere Beachtung:

Bereits das „normale, süße Karamell“ lässt keine Wünsche offen und keine Plombe an ihrem Platz, doch das Schokoladen-Karamell und das gesalzene Karamell entführt die

Sinne in neue Geschmacksdimensionen.

Frau Minna Hinterwald bietet ihre Waren aus ihrem Bauchladen im gesamten Stadtgebiet Tulderons an. Für die Zukunft ist ein Verkaufswagen geplant, wodurch einer Erweiterung des Sortiments nichts mehr im Wege steht.

Wer Frau Hinterwald noch nicht kennt: Sie ist weithin erkennbar an ihrem grünen Surcot und ihrem Bauchladen. Man findet sie derzeit bei Tageslicht auf den belebten Plätzen der Stadt Tulderon. Die Preise ihrer Ware sind durchweg annehmbar und die Qualität der Spezereien übertrifft mühelos jede Erwartung.

Zwei Hohepriester in Tulderon gewählt.

Am frühen Nachmittag des Donnerstags 29. August 5035 wurden im Tempel der Suavis zwei neue Hohe Priester geweiht, so dass anno 5035 nunmehr drei Hohe Priester der Suavis in Tulderon leben, beten und lehren.

Am frühen Nachmittag wurde zunächst Bruder Sukkän Al Ajnabi von der Hohen Priesterin Schwester Tari geweiht. Als erste Amtshandlung in seiner neuen Funktion weihte dieser den Tempel der Suavis und erschuf zusammen mit Suavis geweihten Boden, der jedem Schutz und Frieden bietet, der mit der Göttin der Liebe, des Wissens und der Weisheit im Reinen ist.

Wenig später wurde Schwester Jilla im Rahmen des ersten Got-

tesdienstes auf dem neu geweihten Boden in den Stand der Hohe Priesterin erhoben.

Somit stehen nun insgesamt ein Priester und zwei Priesterinnen der Suavis den Gläubigen und angehenden Klerikern zur Seite. Diese können nunmehr ein enorm breit gefächertes Spektrum an Wundern der Suavis, wie auch an profanen Fähigkeiten vermitteln und freuen sich darauf, im Sinne Suavis Wissen und Weisheit in die Welt zu tragen.

Es sei an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, dass in der von der Gemeinschaft der Suavis betriebenen Teestube „Herzenwärme“ die jeweils aktuellen Ausgaben der Stimme des Herolds zu Tulderon für die geschätzten Gäste zum Lesen ausliegt.

se noch in den Abenstunden wieder eröffnen.

Die Solidarität mit den Opfern des Sturms war groß, doch verschiedene Bürger äußerten die Frage, was denn der Bürgermeister während des anstrengenden Wiederaufbaus tat oder wie er den armen Menschen, die alles oder zumindest viel verloren haben, zu helfen gedenkt? Nimmt das Problem der Obdachlosigkeit nach diesem Sturm zu? Können Bürger auf Hilfe durch die Stadt hoffen? Wir bleiben wie immer dran.

Wolken entkommen

Bereits vor geraumer Zeit entwich dem Kanzler der Universität zu Tulderon, seiner Spektabilität Professor Mandox, das Prunkstück seiner Wolkensammlung, welches er auf den liebevollen Namen „Nummer 7“ getauft hatte.

Bis heute konnte nicht restlos aufgeklärt werden, unter welchen genauen Bedingungen dieser Ausbruch stattfinden konnte, doch offensichtlich gelang es der Wolke, zu ihrer Familie zurückzukehren.

Wie Professor Mandox speulierte, kehrte diese Wolke am 29. August 5035 an den Ort ihrer Gefangenschaft zurück, offenbar in Begleitung ihres Clans, der auch einige überaus streitlustige Stratokumuli (auch bekannt als „Gewitter-Amboss-

wolke“) zu umfassen scheint.

Die Verwüstungen, die dieser angekündigte, aber wohl nicht ganz unerwartete Besuch anrichtete, drängt natürlich die Frage auf, inwieweit solcherlei Forschungen künftig in Tulderon ohne umfassende Kontrolle noch geduldet werden können.

Man wird die Frage stellen müssen, ob nicht ein Ethikrat, der selbstverständlich keinerlei Wissenschaftler oder anderweitig fachlich vorbelastete Mitglieder enthalten darf, künftig über die Genehmigung von Forschungsvorhaben entscheiden wird.

Nur so können wir die Freiheit der ethisch verantwortbaren, risikofreien Forschung auf Dauer garantieren.

Vielerley Spielerey für Jedermann/Frau/Kind

bei Johanna v. Sinral, Am Markt

Burgballerey
Rattenschmeißerey
Turmstapeley
Stöckchenwerferey
Klötzchenbauerey
Armbrustschießerey
Murmelmalererey
Säckchenfangerey

Kommt und spielt,
Spielen macht glücklich

Leserbrief:

Offener Brief an die Ungebildeten
Liebe Bauern und Bettler, liebe Freunde des leidenden Lebens!

Welchen Laut wollen wir geben? Betrug? Ja, ihr wurdet betrogen. Betrug ist eine sprachliche Angelegenheit. Ohne Sprache keine Lüge. Meist also reden die Betrüger. Die schweigende Mehrheit wird daher üblicherweise eher betrogen als dass sie selbst betröge. Ihr wart die schweigende Mehrheit und somit über den Betrugsverdacht erhaben. Nun, da ihr eure Mäuler auf tut und Laute gebt, ist jedes Wort mit dem Gift des Verdachts versehen.

So haltet eure Reden lieber frei von Lügen und werdet nicht zu den Betrügern, gegen die ihr aufbegehren wolltet. Am Ende kämpft ihr noch gegen Euch selbst.

Ich lade Euch ein zu der öffentlichen Vorlesung Nahrung für den Geist – Bildung heißt das Zauberwort. Viertel nach fünf nachmittags in den Räumlichkeiten der Universität in der Goldgrube.

Euer Magister Reudelbal Distelmeyer im Auftrag von Weisheit und Gelingen im Leben. Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität zu Aklon-Stadt

Anmerkung: Leserbriefe spiegeln nur die Meinung des jeweiligen Autors wider, die nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss.

Stadt mal wieder in letzter Sekunde gerettet?

Die Stadt Tulderon, unsere geliebte und wunderschöne Heimat, könnte in der letzten Nacht wieder einmal knapp dem drohenden Untergang entronnen sein.

Wie der Stimme des Herolds zugehört wurde, war ein gutes Dutzend aufrechter Bürger und Gäste unentwegt und mutig damit beschäftigt wichtige Aufgaben für die Sicherheit und das Wohl der Stadt zu vollführen.

Erst lange nach Sonnenaufgang konnten sie zu unser aller Glück feststellen, dass ihre Mühe nicht umsonst war und dass Tulderon weiter prosperieren und es seinen Bürgern gut gehen wird.

Solange Tulderons Bürger so tapfer und unter völliger Missachtung ihres eigenen Wohlbefindens und ihrer Sicherheit für unsere Stadt tätig werden, können wir alle einer glorreichen Zukunft entgegen sehen.

Sturm richtet schwere Schäden in der Stadt an - was unternimmt der Bürgermeister?

Am gestrigen Abend legte ein sommerliches Gewitter mit starkem Wind, Hagel und Regen über Tulderon hinweg. Wohl dem, der ein gut gebautes Haus sein eigen nennen kann, doch viele Bürger standen nach dem Ende des Unwetters buchstäblich vor einem Scherbenhaufen. Zahlreiche Fenster wurden eingedrückt, einige Dächer abgedeckt, einige Gebäude in der Innenstadt brachen gar ganz unter den Wassermassen zusammen. Auch das Affenfass („Durst und/oder Gewalt? Affenfass!“) wurde schwer beschädigt, konnte aber glücklicherweise